

Vesper in der Kreuzkirche.

Dresden, Sonnabend den 11. Januar 1908, nachm. 2 Uhr.

Die Kompositionen Nr. 3 und 5
aus Anlaß des 70. Geburtstages
Max Bruchs.

1. **Hugo Kaun** (geb. 21. März 1863 zu Berlin):

Introduction und Doppelfuge für Orgel, op. 62, Nr. 1.

2. **Peter Cornelius** (geb. 24. Dezember 1824 zu Mainz, gest. 26. Oktober 1874 ebendasselbst):

„Drei Könige wandern aus Morgenland“, Lied für
Sopran mit Orgelbegleitung*), op. 8, Nr. 3.

Drei Könige wandern aus Morgenland;
Ein Sternlein führt sie zum Jordanstrand.
In Juda fragen und forschen die drei,
Wo der neugebor'ne König sei?
Sie wollen Weihrauch, Myrrhen und Gold
Dem Kinde spenden zum Opfersold.

Und hell erglänzet des Sternes Schein;
Zum Stalle gehen die Könige ein;
Das Knäblein schauen sie wonniglich,
Anbetend neigen die Könige sich.
Sie bringen Weihrauch, Myrrhen und Gold
Zum Opfer dar dem Knäblein hold.

O Menschenkind, halte treulich Schritt!
Die Könige wandern, o wandre mit!
Der Stern der Liebe, der Gnade Stern,
Erhelle dein Ziel, so du suchst den Herrn,
Und fehlen dir Weihrauch, Myrrhen und Gold,
Schenke dein Herz dem Knäblein hold! Schenk' ihm dein Herz!
Peter Cornelius.

3. **Max Bruch** (geb. 6. Januar 1833 zu Köln):

„Die Flucht der heiligen Familie“, Kantate für Chor und
Orchester, op. 20.

Länger fallen schon die Schatten
Durch die kühle Abendluft.
Waldwärts über stille Matten
Schreitet Joseph von der Klust;
Führt das Saumtier treu am Zügel,
Linde Lüfte sächeln kaum,
's sind der Engel leise Flügel,
Die das Kindlein sieht im Traum.
Und Maria schauet nieder
Auf das Kind voll Lust und Leid,
Singt im Herzen Wiegenlieder
In der stillen Einsamkeit.
Die Johanneswürmchen kreisen
Emsig leuchtend über'n Weg,

Woll'n dem Kinde Jesu weisen
Durch die Wildnis jeden Steg;
Und durch's Gras geht süßes Schau-
Streift es ihres Mantels Saum, [dern,
Bächlein auch läßt jetzt sein Plaudern
Und die Wälder flüstern kaum,
Daß sie nicht die Flucht verraten! —
Und das Kindlein hob die Hand,
Da sie ihm so Liebes taten,
Segnete das stille Land,
Daß die Erd' mit Blumen, Bäumen
Fernerhin in Ewigkeit,
Nächtlich muß vom Himmel träumen!
O gebenedeite Zeit!

Joseph von Eichendorff.

*) Orgelbegleitung: „Wie schön leuchtet der Morgenstern“.

Bitte wenden!